Halle und Umgegend.

Halle, 20. Juni.

Zahnhygiene in der Schule.

In der gestrigen Sitzung des „Vereins appr. Zahnärzte" wurde über das Gutachten eines von der Behörde hinzugezogenen Sachverständigen über die der Schuldeputation zugegangene Vorlage zur Einführung der Zahnhygiene in die Schule berichtet. Der Sachverständige, der an diesen Bestrebungen ein großes Interesse hat, ist der Meinung, daß man auf dem von den Zahnärzten angegebenen Wege das Ziel nicht vollkommen erreichen könne, da die Volksschüler von jener Einrichtung keinen genügenden Gebrauch machen würden, so lange die Behandlung mit Kosten verknüpft ist. Daher machte der Sachverständige den Vorschlag, daß die Stadt einen Zahnarzt anstellt, der die Untersuchung und die Behandlung, die in der Klinik gemacht werden soll, ausführt. Im Interesse der richtigen Beurteilung liegt es, diesen Vorschlag dem der Zahnärzte gegenüberzustellen. An dem neuen Vorschlag fällt zunächst auf, daß seine Durchführung mit Kosten für die Stadtverwaltung verknüpft ist. Gesetzt aber den Fall, daß die Stadt die Kosten bewilligen wollte, so ist nicht ersichtlich, warum die 25 000 in Betracht kommenden Schüler auf die Klinik angewiesen sein sollen, wobei sich all die Nachteile geltend machen können, die früher bei den Krankenkassen mit nur einem angestellten Zahnarzt bestanden haben. Dem gegenüber steht der Vorschlag der Zahnärzte, welche den Kindern die Wahl des behandelnden Zahnarztes überlassen. Außerdem kann die große Arbeit der wichtigen Untersuchungen, deren Resultat auf den Karten fixiert werden soll, nur mit Hilfe einer größeren Anzahl von Zahnärzten rasch bewältigt werden. Dazu kommt, daß sich die Zahnärzte, die als Assistenten angestellt werden würden, nur aus eben examinierten rekrutieren könnten, die wenig Routine in der schwierigen Behandlung der Kinder haben und naturgemäß häufig wechseln müßten; es würde eine klinische Behandlung Platz greifen, von der schon gesagt worden ist, daß sie die Zahnheilkunde nicht populär machen könnte. Durchaus richtig ist, daß man bei den unteren Volksschichten mehr Erfolg haben würde, wenn die Kosten von der Stadt getragen würden. Der Erfolg kann erreicht werden, wenn die Stadt alle diejenigen Zahnärzte, die sich zur Verfügung stellen, mit 1 M. pro Füllung honoriert. Es würde dann zwischen der Stadt und den Zahnärzten dasselbe Verhältnis bestehen, wie das, das zwischen den Krankenkassen und den Zahnärzten vorhanden ist. Da aber nicht darauf zu rechnen ist, daß überhaupt Summen von der Stadt bewilligt werden würden, ist es vielleicht richtig, erst einmal in der von den Zahnärzten angegebenen Weise einen Versuch zu machen und abzuwarten, ob nicht auch so ein wesentlicher Erfolg erzielt werden wird. Ein Vorschlag, die Mittelschüler auszuschließen von der Behandlung, ist, so lange die Eltern der Kinder die Kosten tragen sollen, ungerechtfertigt. Denn es dürften die regulären Kosten, welche die Taxe vorsieht, zu groß sein, um die Mittelschul-Kinder zu einer rationellen Behandlung zu veranlassen. Der Vorschlag des Sachverständigen kann nicht geeignet sein, die Zahnheilkunde populär zu machen, abgesehen davon, daß seiner Durchführung die Stadtverwaltung schon wegen der Kosten entgegenstände. Mag dem aber sein, wie ihm wolle. Jedenfalls ist klar, daß sich bei dieser wichtigen Frage zwei Anschauungen, die der Zahnärzte und die des Sachverständigen, entgegenstehen; es empfiehlt sich da vielleicht, daß die Schuldeputation, bevor sie ihr Urteil fällt, eine dritte Stelle hört, denn vor allem soll die Frage zum Segen der Kinder gelöst werden. Herr Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Kirchner aus dem Kultusministerium zu Berlin, der den zahnhygienischen Bestrebungen ein reges Interesse entgegenbringt, wird sich vielleicht gern gutachtlich äußern. r.

Sonntagsruhebewegung. Wie wir hören, ist wegen der Sonntagsruhe vom Verein deutscher Kaufleute in Verbindung mit den Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereinen eine Eingabe an die städtischen Kollegien abgegangen. Die Eingabe bezweckt als Uebergang zur völligen Sonntagsruhe die Sonntagsarbeitszeit auf zwei Stunden des Vormittags zu beschränken. Im Interesse der Allgemeinheit ist zu wünschen, daß die städtischen Behörden der Bitte Gehör schenken und sich Halle damit in die erste Reihe der auf sozialem Gebiete fortgeschrittenen Städte stellt.

Der neue Oberpräsident der Provinz Sachsen. Zum Scheiden des Oberpräsidenten Frhr. v. Wilmowski aus Schleswig-Holstein schreibt die „Kieler Zeitung": Schon seit mehr als Jahresfrist mußte man sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß Freiherr v. Wilmowski das Oberpräsidium in Schleswig-Holstein demnächst verlassen würde, und doch ist die Kunde von dem bevorstehenden Wechsel als eine unliebsame Ueberraschung gekommen. Die Schleswig-Holsteiner hoffen wie alle übrigen Menschen gern das, was sie wünschen, und die Hoffnung des ganzen Landes in all seinen Schichten und Parteien war wohl darauf gerichtet, ihn noch recht lange in dieser glücklichen Provinz zu behalten. Frhr. v. Wilmowski hat es in seltenem Maße verstanden, mit den Schleswig-Holsteinern zu leben, ihre Art zu verstehen und ihr Vertrauen zu erwerben. So ist es ihm vergönnt gewesen, die Erwartungen, die bei seinem Kommen in ihn gesetzt wurden, zu erfüllen. Als er am 16. August 1901 sein Amt in Schleswig antrat, schrieb die „Kieler Zeitung": Auf das genaueste mit den Ansichten des leitenden Ministers vertraut, wird Oberpräsident v. Wilmowski, davon sind wir überzeugt, nicht als die besondere Stütze irgend einer Partei in Anspruch genommen werden können, sondern für ihn wird ausschließlich das allgemeine Reichs- und Staatsinteresse maßgebend sein. Diesem entspricht den Parteien gegenüber eine gerechte Verteilung von Licht und Schatten. Es kann keine Schwierigkeiten machen, in den großen nationalen Fragen die vollständige Einigung des deutschen Schleswig-Holsteln wieder herzustellen, denn ganz Schleswig ist ein deutsches Land, dessen Grenzdistrikte zu bewahren und mehr und mehr zu gewinnen eine heilige Aufgabe ist. An der Erfüllung dieser Aufgabe werden alle Schleswig-Holsteiner mitzuarbeiten bereit sein, wenn bei der Germanisierung des Nordens das Bibelwort nicht außer acht gelassen wird: Gerechtigkeit erhöhet ein Volk. — Wenn man die Tätigkeit des Oberpräsidenten v. Wilmowski in den letzten Jahren prüft, dann wird man anerkennen müssen, daß er genau im Sinne dieser Grundgedanken seine Aufgabe erfaßt hat, daß ihm das allgemeine Reichs- und Staatsinteresse stets in erster Linie gestanden hat und daß er bemüht gewesen ist, allen Parteien die gleiche Gerechtigkeit zuteil werden zu lassen. Daß ihm die Erfüllung dieser Aufgaben durch die ganze Art seiner Persönlichkeit und seines Auftretens erleichtert wurde, braucht hier nur angedeutet zu werden, es ist allbekannt. Herr v. Wilmowski wird sicher freundliche Gesinnungen für die Provinz Schleswig-Holstein mit in seinen neuen Wirkungskreis nach Magdeburg nehmen, und wir können die Provinz Sachsen nur beglückwünschen, daß sie einen zweiten Oberpräsidenten aus Schleswig-Holstein bekommt, der ihr das Scheiden des ersten weniger schmerzlich wird empfunden lassen.

Die Untersuchung der Zähne der Schulkinder, so wie sie in Halle vorgeschlagen ist, wird schon in anderen Städten vorgenommen. So wird aus Krefeld berichtet: Bei einer zahntechnischen Untersuchung in dem nahen Industrieort Hochheide kam man zu folgenden Ergebnissen: die Untersuchung erstreckte sich auf 1020 Kinder; 482 Knaben und 538 Mädchen. Bei den Knaben waren von 14,942 untersuchten Zähnen 12,826 schadhaft, nur 19 Knaben hatten ein völlig tadelloses Gebiß. Von 16,673 bei den Mädchen geprüften Zähnen waren 15,747 schadhaft; nur 16 Gebisse waren tadellos.

Die Baukommission empfahl in ihrer gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung u. a. die endgültige Bewilligung von zur Beschaffung von Mobilien für die Mittelschulen im Etat bereitgestellten Mitteln und die bauliche Instandsetzung der Kapelle auf dem Stadtgottesacker. Auch den Antrag auf Abänderung der Fluchtlinie für die Verlängerung der Südstraße durch den Waisenhausgarten und drei Petitionen wegen Erlaß der Umsatzsteuer, Erlangung eines Baukonsenses und Rückzahlung von Straßenausbaukosten erörterte die Kommission.

Die Finanzkommission hat eine Sitzung am Donnerstag, 21. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Kommissionszimmer. Tagesordnung: 1. Landerwerb vom Grundstück Kl. Schloßgasse 5; 2. Landerwerb vom Grundstück Schmeerstraße 12; 3. Genehmigung der Bestimmungen über die Versorgung der nicht pensionsberechtigten städtischen Bediensteten und Arbeiter und deren Hinterbliebenen; 4. Neupflasterung der Halle-Leipziger Chaussee zwischen Stadtgrenze und Neuer Leipziger Chaussee; 5. sonstige Eingänge.

Beschleunigung der Briefbestellung. Die Postverwaltung wirkt seit Jahren darauf hin, daß das Publikum von der Anbringung von Briefkasten (Haus- oder Wohnungsbriefkasten) an den einzelnen Wohnungen in möglichst ausgedehntem Umfange Gebrauch macht. Durch die Anbringung solcher Kasten wird nicht nur die Briefbestellung erleichtert, sondern es erwachsen auch dem Publikum namhafte Vorteile. Der Briefträger legt bei seinen Bestellgängen die gewöhnlichen Briefsendungen und die Zeitungen in den verschlossenen Briefkasten und gibt, um den Empfänger darauf aufmerksam zu machen, mit der Türglocke ein Zeichen. Dadurch werden das Warten des Briefträgers vermieden, die Dauer der Bestellgänge abgekürzt und eine frühere Zustellung der abzutragenden Sendungen an die einzelnen Empfänger erzielt. Die Postsendungen gehen nicht erst durch die Hände des Dienstpersonals oder anderer Hausbewohner. Das Brief- und Geschäftsgeheimnis bleibt besser gewahrt. Der Hausbriefkasten erleichtert und beschleunigt die Zustellung der Postsendungen auch dann, wenn beim ersten Bestellversuche weder der Empfänger noch eine andere empfangsberechtigte Person angetroffen wird. In solchem Falle braucht der Briefträger die Sendungen nicht zum Postamte zurückzutragen; der Empfänger findet sie vielmehr bei seiner Rückkehr im Briefkasten vor. Die Hausbriefkasten können entweder im Hausflur zu ebener Erde oder auf dem Treppenflur oder an der Innenseite der Flurtür, unter Herstellung eines Spaltes in der Tür, angebracht werden. Besonders diese Form hat sich als sehr zweckmäßig erwiesen, und es empfiehlt sich, bei Neubauten von vornherein in den Eingangstüren zu den einzelnen Wohnungen Einwurfsspalten und an der Innenseite der Türen Briefkasten anzubringen, ferner den Einwurfsspalten solche Ausdehnung zu geben, daß auch stärkere Briefe und Drucksachen eingelegt werden können.

„Militaria." Postsendungen in Militärangelegenheiten erhalten neuerdings häufig anstatt des Vermerks „Militaria" den Vermerk „Militärsache oder Heeressache". Die Postanstalten sind amtlich angewiesen worden, die deutsch bezeichneten Sendungen ebenso frei zu befördern, wie die mit dem vorgeschriebenen älteren Vermerk. Recht so!

Die neuen Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufache vom 1. April treten vom 1. Oktober ab an die Stelle der Prüfungsvorschriften vom 1. Juli 1900. Diese bleiben jedoch für die Regierungsbauführer in Kraft, die auf Grund der bei einem der technischen Prüfungsämter in Aachen, Berlin oder Hannover abgelegten ersten Hauptprüfung zur Ausbildung und Ablegung der zweiten Hauptprüfung zugelassen sind. Die Neuderungen tragen den Bestimmungen über die Erleßung der Vorprüfung und der ersten Hauptprüfung für den Staatsdienst im Baufache durch die Diplomprüfung Rechnung.

Zoologischer Garten. Gestern ist zu der Zebrastute, die bislang in Gesellschaft eines Shettlandponyhengstes war, ein Zebrahengst hinzugekommen. Er stammt aus dem Zoologischen Garten zu Stuttgart, der bekanntlich eingeht, weil der bisherige Privatbesitzer den Grund und Boden für rund eine Million an den Staat zu Bauplätzen von Ministerien verkauft hat und die Stadt sich nicht sofort zu einer Neugründung entschließen kann. Das Tier ist vorläufig nur zur Probe hier, wird aber erworben werden, wenn er sich auch bei uns als zuchtfähig erweist. — Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß heute nachmittag auf dem reich dekorierten Konzert- und Schaustellungsplatze das bereits angekündete Kinderfest mit Nachmittags- und Abendkonzert stattfindet, das erst am Abend mit einer Fackelpolonaise seinen Abschluß findet. Die Eintrittspreise betragen von 7 Uhr an 30 Pfg.

Walhallatheater. Man teilt uns mit: Am gestrigen, vierten Abend der Internationalen Damen-Ringkampfkonkurrenz rangen Mietzi Schulz (Hannover) gegen Merry Oly (Ostpreußen), Siegerin Merry Oly in 15½ Minuten; Annetta Berona (Meisterschaftsringerin von Oesterreich-Ungarn) gegen Gertrud Kottusch (Görlitz), Siegerin Annetta Berona in 4 Minuten; Erna Hanlon (Meisterschaftsringerin von Deutschland) gegen Olly Zeilnski (Meisterschaftsringerin von Polen), dieser Kampf wurde nach 22 Minuten unentschieden abgebrochen und gelangt heute zur Entscheidung.

Kabarett. Die Gastspiele des modernen Brett'l dauern nur noch zwei Tage, und zwar ist heute und morgen noch Gelegenheit zum Besuche geboten. Näheres siehe Inserat.

Auszeichnungen. Die Glasmalerei von Richard Scheibe und die Firma B. H. Zimmer haben in der Bäckerei-Ausstellung in Halberstadt goldene Medaillen erhalten.

Einquartierung. Am kommenden Freitag erhält unsere Stadt Einquartierung, wenn auch nur auf kurze Zeit. Ein Thüringer Artillerie-Regiment, auf dem Marsche nach dem Schießübungsplatze Jüterbog begriffen, macht hier für eine Nacht Rast. Die Mannschaften werden in hiesige Gasthöfe einquartiert, die Geschütze außerhalb der Stadt aufgefahren. Der Weitermarsch erfolgt am Sonnabend.

Auszeichnung. Dem pens. Eisenbahnlokomotivführer Wilhelm Boege hier ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Markt. Der morgen auf dem Roßplatz beginnende Vieh- und Krammarkt verspricht mit Karrussels, Schiffsschaukeln, Schau-, Kram-, Spielwaren- und anderen Buden und Verkaufsständen gut bestellt zu werden.

Zu dem Duell, das am Mittwoch in der vorigen Woche zwischen dem Referendar W. und dem Agronomen H. in der Heide ausgefochten wurde, ist weiter zu melden, daß der durch einen Brustschuß schwer verletzte H. im „Bergmannstrost" daniederliegt. Die Nachricht von seinem Tode bestätigt sich nicht. Da mit dem Sachverhalte der ganzen Angelegenheit von beteiligter Seite allzusehr hinter dem Berge gehalten wird, ist es erklärlich, daß verschiedenartige Gerüchte in der Stadt laut werden. W. soll schon mehrere Duelle hinter sich und sich vorher auf Pistole gut eingeschossen haben. Die Ursache zu dem Duell soll eine „tätliche Beleidigung" sein. Die beiden sollen in Leipzig um Geld gespielt haben, dabei soll es zu Streitigkeiten gekommen sein. Nach einer anderen Mitteilung soll der eine dem anderen Geld geborgt haben und als jener die Summe zurückforderte, soll sich dieser für „beleidigt" betrachtet haben. Mag nun diese Ursache die richtige sein oder nicht, fest steht, daß das Duell stattgefunden hat und recht schwere Folgen nach sich zieht und daß hierin wieder ein Beweis gegeben ist für das Verwerfliche des Duellunfugs.

Grober Unfug. In der Nacht zum Mittwoch zwischen 1 und 2 Uhr wurde eine am Hause Gr. Ulrichstraße Nr. 18/15 angebrachte Bogenlampe mutwillig zertrümmert. Der Täter ist bis jetzt noch nicht ermittelt. — In der Nacht zum Dienstag wurden auf der nördlichen Seite der Alten Leipziger Chaussee elf junge Bäume arg beschädigt und teilweise durch Abbrechen der Kronen vollständig vernichtet. Auch in diesem Falle sind die Täter unbekannt geblieben.

Unfug. In der Poststraße am Kaiserdenkmal ist heute nacht nach einer aufregenden Jagd ein Lattcher festgenommen worden, der Personen in den Anlagen belästigt hatte.

Als ein „stiller Geschäftsteilhaber" entpuppte sich ein Kutscher eines hiesigen Fabrikgeschäfts. Er beförderte so nebenbei für andere Geschäftsleute Frachtgüter zur Eisenbahn und ließ sich dafür den ausbedungenen Fahrpreis zahlen. Die auf die Weise einkassierten Gelder verwandte er in seinem Nutzen. Diese unlautere Manipulation wurde von dem Kutscher seit langer Zeit betrieben; er ist dabei so routiniert verfahren, daß weder die Angestellten des Geschäfts, noch sein Prinzipal etwas davon merkten. Nicht minder erstaunt waren die Geschäftsleute, für welche der unredliche Diener die Frachtgüter mit dem Gesichtsr seines Arbeitgebers beförderte, als sie über den wahren Sachverhalt aufgeklärt wurden. Der Kutscher wird sich wegen Betrügereien zu verantworten haben.

Giftige Gase. Gestern abend gegen ½11 Uhr wurden im Hofe Klausbergstraße 6 zwei Männer, der Arbeiter Bayer und der Fuhrherr Reichardt, beim Ausräumen der Düngergrube von giftigen Gasen betäubt. Bayer stand in der Grube bei der Arbeit, als er plötzlich betäubt hinfiel. Reichardt wollte sofort beispringen, stürzte aber ebenfalls hin. Anwohner halfen den beiden. Während Reichardt rasch wieder zum Bewußtsein erwachte, mußte man sich um Bayer eine Viertelstunde bemühen, ehe er außer Gefahr war.

Blinder Passagier. In Bitterfeld wurde am Montag nachmittag 3 Uhr aus dem von Halle ankommenden Personenzuge die 16jährige Emma Kistenbrück von hier angehalten, die, nur mit einer Bahnsteigkarte versehen, die Reise nach Berlin unternehmen wollte. Das etwas schwachsinnige Mädchen wurde gestern wieder nach Halle gebracht.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Ortsverband der deutschen Gewerkvereine hatte für letzten Sonntag eine Gewerkvereinsversammlung nach der „Börsenhalle" einberufen, in der Herr Neudebt aus Berlin über die deutschen

Zur Reise besonders beachtenswert!

A. Huth & Co.

Halle a. S., Grosse Steinstrasse 86/87.

Eine sehr grosse Partie der neuesten Modelle

Promenaden- u. Touristen-Röcke, farbige u. weisse Wasch-Blusen

sind uns weit unter dem regulären Preise überwiesen, die wir extra billig zum Verkauf stellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060620038/fragment/page=0001

Gewerkvereine und die Berufsorganisationen sprach. Der Referent ging zunächst auf die Gründung der deutschen Gewerkvereine, die s. Z. von Dr. Max Hirsch und Duncker ins Leben gerufen worden waren, ein, erklärte im weiteren, daß die deutschen Gewerkvereine sich das Ziel gesetzt haben, mit allen Berufsorganisationen einträchtig auf einer Bahn zu wandeln und danach streben, das Los der deutschen Arbeiter unter gütlichen Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu verbessern, indem sie von dem Grundsatz ausgehen, daß Friede ernährt und Krieg verzehrt. Gegen das Ansinnen, was den sog. freien, also sozialdemokratischen Gewerkschaften anhaftet, sei es allerdings nicht möglich, mit dieser Hand in Hand zu gehen. Die Führer dieser freien Zunft blasen immer mit vollen Backen das hohe Lied: „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will". Aus diesem Grunde kämen die Unternehmer den Arbeitern auch bei berechtigten Forderungen fast gar nicht entgegen, ja es hätten sich in den letzten Jahren die Arbeitgeber zusammengetan und stünden nunmehr geschlossen den Berufsorganisationen oder den Sozialdemokraten gegenüber. Der Referent glaubte, daß mit der Zeit die große Masse der Arbeiter zur Einsicht komme und sich bereinst die Worte von Dr. Max Hirsch bewahrheiten werden: Die Zukunft gehört den deutschen Gewerkvereinen. Im weiteren wunderte sich der Redner, daß bei Ausarbeitungen von verschiedenen Gesetzen keine Arbeitervertretungen mit hinzugezogen worden wären. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion. Einige Redner streiften auch die Sonntagsruhe der Handelsangestellten, und man wünschte die Freitagslöhnung.

Der Handwerkermeisterverein besichtigt am Sonntag vormittag das neue Zivilgerichtsgebäude. — Die Fahrt zur Ausstellung nach Dresden muß bis zum 15. Juli verschoben werden.

Harzklub-Ausflug. Der Vorstand des hiesigen Zweigvereins macht darauf aufmerksam, daß die Liste zur Beteiligung an dem am nächsten Sonntag stattfindenden Ausflug nach Schierke-Elend, der sehr lohnend ist und besondere Anstrengungen nicht verlangt, der rechtzeitigen Vorbestellungen von Eisenbahnwagen 2c. wegen morgen, Donnerstag, abend geschlossen werden muß.

Ausflug. Der Francksche Kindergottesdienst an St. Ulrich unternimmt bei gutem Wetter seinen Sommerausflug nach der Weinmitz am Sonnabend, 23. d. Um 3 Uhr findet der Abmarsch vom Pfarrhause Kl. Märkerstraße 1 aus statt.

Die Burschenschaft „Alemannia" auf dem Pflug feierte gestern ihr 63jähriges Bestehen durch einen Kommers im Hotel zur „Tulpe".

Der Briefmarken-Sammler-Verein „Wittekind" feierte am 18. d. im „Goldenen Ring" sein erstes Stiftungsfest.

Turnerisches. Am Sonntag, den 24. Juni, hält der Turnbezirk Halle in der Turnhalle am Roßplatze eine Vorturnerstunde ab, mit der ein Wettkampf im Weitspringen verbunden ist. Vorzuturnen haben der Jahnsche und der Kaufmännische Turnverein zu Halle und die Turnvereine zu Reideburg, Diemitz, Döllnitz und Lochau.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Altertumsverein.

In der gestern abend im Evangelischen Vereinshause abgehaltenen Monats- und Hauptversammlung erstattete zunächst der Vorsitzende, Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Hertzberg, einen kurzen Jahresbericht über die Tätigkeit des Vereins und teilte dabei auch Einzelheiten mit über den Inhalt des neuesten (3.) Heftes der Vereinsmitteilungen, so besonders die Kößschauer Dorfchronik, Aufsätze über Zörbig, den Merseburger Dom 2c. Weiter erwähnte er die vor kurzem in Zerbst abgehaltene Sitzung der Historischen Kommission, auf der u. a. als nächstjähriger Sammelplatz Tangermünde gewählt wurde, und ging dann auf einzelne literarische Erscheinungen ein. Herr Rechnungsrat Voltze berichtete über den Kassen- und Personalbestand, wofür ihm, entsprechend dem Antrage des Herrn Administrator Gründig, Dank und Entlastung ausgesprochen wurde. Den Vortrag des Abends hielt Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Hertzberg über

Die Entstehung der Provinz Sachsen.

Der Vortrag bildete eine weitere hochinteressante Ergänzung der Mitteilungen, in denen der Herr Vorsitzende im Laufe des verflossenen Winters die großen Ereignisse und Veränderungen behandelte, die sich vor einem Jahrhundert in Halle abspielten. Bei Entstehung der Provinz Sachsen kommen im wesentlichen zwei Dinge in Frage, einmal die eigentümliche Wanderung des Namens Sachsen, sodann die Form, in der die Provinz Sachsen, dies merkwürdige Stück Preußens, zustande kam. Der Namen Sachsen in seiner alten Bedeutung ist heute fast vollständig verschwunden — nur gelegentlich spricht man noch von „Sassen" als Grundbesitzern. Der Weis, den man heute noch gelegentlich hört von Sachsen, wo die hübschen Mädchen wachsen, und den man für die Meißner und Leipziger Gegend in Anspruch nimmt, galt ursprünglich für die Gegend von Celle, das in der ursprünglichen Heimat der Sachsen liegt. Der sächsische Name bezog sich ehemals auf die Völker südlich von Schleswig bis nach dem Dollart hin, auf Hannover, Oldenburg, Braunschweig und Celle von Westfalen; Thüringen wurde erst später vom Sachsentum überwuchert. Infolgedessen trat eine bedeutsame Verschiebung innerhalb der deutschen Bevölkerung ein, die Sachsen drangen nach unserer Gegend, über die Saale und Unstrut vor. So war es bis zur Zeit Karls des Großen. Inzwischen war auch ein Teil der Sachsen über den Kanal nach England gegangen und hatte sich dort ausgebreitet. In Deutschland bildeten die Sachsen immer mehr den Kern deutschen Volkswesens, aber erst viel später erhielten die heutigen sächsischen Länder ihren Sachsennamen. Eine der ältesten sächsischen Siedlungen bildete die Altmark, die unter den Askaniern vorübergehend den Namen eines Herzogtums Sachsen annahm; später ging dieser Name auf die Meißener Lande über, deren Bevölkerung nichts weniger denn sächsischen Ursprungs war, sich aber den Namen Sachsen aneignete. Unter Friedrich dem Streitbaren wurde der Name weiter westlich ausgedehnt auf das ganze Gebiet zwischen dem Frankenwald, der oberen Werra und dem Harze, die Thüringer Lande 2c. 1486 kam es zur Teilung dieser Länder zwischen den Linien der Ernestiner und Albertiner. Infolge der politischen Tätigkeit Kaiser Maximilians I. wurde der Name Sachsen dann wieder anders angewendet; der Kaiser schuf zehn Reichskreise, darunter einen niedersächsischen und einen obersächsischen, wodurch die geographische Konfusion erst vollständig wurde. Der Kreis Niedersachsen umfaßte Niederdeutschland zwischen Harz und Nordsee, Obersachsen das ganze Kurfürstentum Sachsen und Brandenburg. Das blieb so bis zur napoleonischen Zeit, worauf es abermals zu einer großen Neubildung der deutschen Staaten kam.

Die Besitzer der Altmark hatten niemals die Absicht gehabt, ihren Besitz nach dem Westen auszudehnen; man kam das bis zum Anfange des 16. Jahrhunderts verfolgen. Westlich der Elbe besaßen die Brandenburger damals nur die Grafschaft Wernigerode. Das änderte sich zur Zeit des großen Zerstörers und Neubauers Kardinal Albrecht. Als dieser das Magdeburger Pallium gewann, taten die Hohenzollern zum ersten Male den großen Schritt über die Elbe; sie ergriffen nominell Besitz von Magdeburg und Halberstadt. Immerhin betrug der Besitz der Hohenzollern damals nur zwei Fünftel des Terrains, das später Provinz Sachsen genannt wurde. Aber die Politik des Kurfürsten Christian Wilhelm im dreißigjährigen Kriege brachte es dahin, daß Magdeburg und Halberstadt den Hohenzollern wieder verloren gingen. Damit trat die kursächsische Politik neu in den Vordergrund, die schon lange dahin gearbeitet hatte, den größten Teil Mitteldeutschlands unter ihre Oberhoheit zu ziehen. Das wurde aber durch die ungeheure Energie des großen Kurfürsten verhindert, der es auch verstand, Magdeburg unter seine Gewalt zu bringen. Damit war endlich festgestellt, daß die Länder westlich der Elbe, die schon seinen Vorfahren im Wege der Secundogenitur zugesprochen waren, dauernd den Hohenzollern gehörten. Später kam dazu die Grafschaft Mansfeld und mit diesem Besitze ging es in die napoleonische Zeit hinüber, die die Zerstörung und nachmalige Neubildung des preußischen Staates herbeiführte. Napoleon legte das Königreich Westfalen als Sturmbock gegen Preußen an; dieser Neuschöpfung gehörten die Altmark, kursächsischer Besitz, Magdeburg, Halberstadt, Nordhausen, Mühlhausen und das Eichsfeld an. Nach der Schlacht von Leipzig trat dann die große Schicksalswende ein; nach vielen in Wien geführten diplomatischen Kämpfen, die sich gegen eine Stärkung Preußens richteten, reiften endlich die Beschlüsse über Sachsen und den Anteil Preußens an dem einstigen kursächsischen Besitz. Im April 1815 war die Verständigung soweit gediehen, daß die neue Provinz Sachsen gebildet werden konnte, die die preußischen Länder westlich der Elbe bis zur Werra vereinigen sollte. In den folgenden Jahren wurden dann die weiteren Fragen zur Durchführung der Neuregulierung erledigt. Der Provinz gehörten an im Norden der allerälteste Teil des preußischen Staates, nämlich die Altmark; sie sollte den Hauptbestandteil bilden; auch Magdeburg und Halberstadt blieben dabei. Dann aber kam die schwere Aufgabe, die Masse der kursächsischen Bevölkerung im Süden in die neuen Verhältnisse überzuführen. Die neue Provinz wurde in drei Bezirke geteilt, an denen später im wesentlichen nichts geändert ist. Der nördliche Bezirk, der Magdeburger, enthält noch die meisten Bewohner vom ursprünglichen altsächsischen Stamme; der Merseburger umfaßt zum größten Teil bisher kursächsische Bevölkerung; Erfurt wieder früheren kurmainzischen Besitz, die Grafschaften Henneberg und Hohenstein, die Städte Nordhausen, Mühlhausen und Langensalza, sowie das katholische Eichsfeld. Es muß anerkannt werden, mit welchem Geschick die so bunt zusammengesetzte Bevölkerung der neuen Provinz aus den alten Verhältnissen in die neuen Zustände übergeleitet wurde. Die führenden Männer knüpften an das Alte an, versuchten keine Unmöglichkeiten und ließen so allmälig aus dem Alten das Neue herausblühen. Der Unterschied zwischen Märkern, Sachsen und Thüringern ist heute innerhalb der Provinz Sachsen nur noch im Dialekt vorhanden. Was die sonstige Entwickelung des 26,000 qkm umfassenden Gebiets anbelangt, so sei schließlich erwähnt, daß dessen Einwohnerzahl, die 1815 auf 980,000 geschätzt wurde, heute 3,014,000 beträgt.

An den Vortrag, der mit vielem Beifall aufgenommen wurde, schloß sich eine längere Erörterung, in deren Verlauf auch der Wunsch geäußert wurde, daß die interessanten Ausführungen durch Drucklegung einem weiteren Kreise zugänglich gemacht werden möchten. h.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Herr Dr. Gebhardt trug in der letzten Sitzung über das Bildungsgesetz des Elefantenstoßzahnes vor unter Demonstration zahlreicher Präparate von normalen und pathologischen Zähnen. Der Elefantenstoßzahn gehört, wie viele andere Zähne mit stets weit offen bleibender, zentraler Pulpenaushöhlung zu den immerdar wachsenden Zähnen. Man kann ihn sich gewissermaßen aus unendlich vielen, sehr dünnen, übereinander gesteckten Hohlkegeln entstanden denken, deren Form genau der Oberfläche des Pulpekegels entspricht. Infolgedessen erscheinen auf einem künstlichen Querschnitte des Zahnes alle spezifischen Ausgestaltungen der Pulpekegeloberfläche getreulich in Horizontalprojektion wieder, sowohl grobe Knicke und Verletzungen, als auch vor allem die normalen, lokalen Differenzen seiner Oberflächenstruktur, welche durch ihre Flächenprojektion die bekannte schöne Kurvenzeichnung des Querschnittes ergeben. Es entspricht dieser Zeichnung auf der Pulpekegeloberfläche ein sehr spitzwinklig gekreuztes Doppelsystem von spiralig verlaufenden Linien, die sich unter stets gleichbleibenden Winkeln schneiden, die bei streifendem Lichteinfalle in der Zahnhöhle gut sichtbar werden und den Händlern als „Qualitätsstreifen" bekannt sind. Die starke und individuelle, nach Rassen wechselnde, nach außen konvexe Wölbung des Pulpekegels im Verlauf seiner Mantellinien (wenn man von der Zahnkrümmung absieht) bewirkt eine unglaublich winklige Projektion dieser Liniensysteme auf dem Querschnitt dergestalt, daß ihre Kreuzungswinkel am Rande sehr stumpf sind und nach der Zahnmitte zu kontinuierlich abnehmen. Der Verlauf dieser Wölbung, durch die individuelle Gestalt des Pulpekegels bedingt, ergibt individuelle und vielleicht auch typische Rassenunterschiede. Die Entstehung der eigentümlichen Linien auf der Pulpeoberfläche und damit der gesamten Kurven ist auf eine mechanische Ursache zurückzuführen, nämlich auf die gegenseitige Oberflächenbeanspruchung von Zahnbein und Pulpekegel durch die Bewegungen und Erschütterungen des in der Alveole federnd aufgehängten Zahnes beim Gebrauch und schon durch das Anstreifen des Rüssels und seine Schwere bei den Bewegungen des Tieres, wie dies Kollmann bereits vermutete. Für den künstlichen Querschnitt entsprechen die Kurven fast genau den Linien größter Elastizität gegen von außen radial auftretenden Druck. Es handelt sich hier in ähnlicher Weise um eine funktionelle Struktur, wie in den von Wolff, Culmann und Roux bearbeiteten Architekturen der spongiösen Knochensubstanz. Das materielle Substrat für die Kurvensichtbarkeit bilden gesetzmäßige Knickungen der Dentinkanälchen, wie Kollmann genauer nachwies. Da der Vortragende bereits 1900 nachweisen konnte, daß diese Knickungen auch an gesetzmäßigen Richtungsänderungen der Zahnbeinfibrillen begleitet sind, so gewinnt diese Struktur die Bedeutung der wesentlichsten Ursache für die hohe Elastizität des Elfenbeins. Im einzelnen gelangten dann sowohl im Vortrage wie in der sich anschließenden Diskussion, an der sich Herr Geheimrat Nagel, Dr. Wüst und Prof. Mez beteiligten, noch eine Anzahl pathologischer und vergleichend anatomischer Details zur Erörterung, unter anderem die vergleichend anatomischen Unterschiede der Stoßzähne von Elephas indicus und africanus, Mammuth und Mastodon mit Bezug auf die Struktur: Elephas mit relativ sehr stumpfen Kreuzungswinkeln am Rande, selten perforierende Kanäle im Zement, Mammuth relativ spitzwinklige Kurvenkreuzung, viele perforierende Kanäle im Zement, Mastodon mit breitem Schmelzband längs des ganzen Zahnes. Auch wurde gezeigt, wie sich aus dem Bildungsgesetz alle lokalen Einzelheiten des Querschnittes gewissermaßen mathematisch herleiten lassen, auch die Entstehung der pathologischen sogen. Erbsen im Zahnzentrum. — Die nächste Sitzung findet morgen, Donnerstag, abends 8½ Uhr, in „Stadt Hamburg" statt; am Sonnabend, den 23., abends 6 Uhr, hält Herr Prof. Dr. Borländer einen Vortrag über Cristallinisch-flüssige Substanzen im großen Hörsaale des chemischen Instituts.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Eine Frage an die Eisenbahnverwaltung.

Auch in diesem Jahr stellt die Eisenbahnverwaltung bei Schlußschluß einen Extrazug nach Hamburg und den Nordseebäder, der wie alljährlich stark in Anspruch genommen werden dürfte. Leider sind aber ab Hamburg zur Rückfahrt Personenzüge vorgeschrieben, während vor einigen Jahren noch Schnellzüge benutzt werden konnten. Die Direktion würde sich den Dank vieler verdienen, wenn sie den Extrazügen zur Rückfahrt wenigstens einen Tagesschnellzug ohne Nachzahlung freigäbe, denn die zwei erlaubten Schnellzüge, ab Hamburg 6 Uhr früh und 6,18 Uhr abends, gehen nur bis Wittenberge. Bei allen Extrazügen nach dem Süden ist trotz stärksten Verkehrs Benutzung der Schnellzüge zur Rückfahrt ohne Nachzahlung gestattet. Warum dies ab Hamburg nicht möglich sein sollte, ist nicht recht einzusehen, um so weniger, als der Strom der Reisenden sich teilt, um entweder über Bremen—Hildesheim, oder Hamburg—Stendal zurückzukehren. Es ist wirklich kein Vergnügen, in der Augusthitze mit Kindern ab Hamburg ca. 9 Stunden im heißen Coupe zu sitzen, während die Schnellzugbenutzung mit 3,60 M. pro Kopf bezahlt werden muß. Dieser Zuschlag und der Wegfall des Freigepäcks machen den Vorteil der Extrazugbenutzung fast illusorisch. —t.

Sport-Zeitung.

Gleitschuh-Bereitung in der Herkomer-Konkurrenz 1906. Auf keiner anderen Route als in dem bergigen und kurvenreichen Gelände dieser Fahrt hätte die Verläßlichkeit und Wirksamkeit einer Gleitschuh-Bereitung besser erprobt werden können. 1600 Kilometer waren zurückzulegen auf einem Terrain, das an die Reifen ganz außergewöhnliche Anforderungen stellte. Bei der Gesamtklassierung ergab sich nun, daß unser heimisches Fabrikat, der Continental-Pneumatik, in überaus glänzender Weise abschnitt, denn von den klassierten ersten zehn Fahrern hatten nicht weniger als neun Continental-Gleitschuh-Bereitung. Auch in dem Semmering-Rennen und in dem Forstenrieder Park-Rennen wurden die Siege auf Continental-Gleitschuh-Bereitung errungen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Das Luft- und Sonnenbad in der Gnellenaustraße hatte sich im Monat Mai eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Badende Personen waren männliche 235 und weibliche 194 verzeichnet. Die Bäder der Herren und der Damen sowohl auch der Knaben und der Mädchen sind getrennt. Das Bad ist bequem mit der Straßenbahn (Wittekind) zu erreichen.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burgstr. 38), 19. Juni.

Geboren: Maurer Eduard Bär T., Frieda (Friedrichstr. 13b). Arbeiter Otto Noack S., Otto (Körnerstr. 7).

Gestorben: Maurers Robert Semmler T. Martha, 5 M. (Reilstr. 11). Frl. Sophie Koch aus Beunstedt, 87 J. (Diakonissenhaus). Installateurs Max Graf T. Gertrud, 7 M. (Fleischerstraße 14). Arbeiters Wilhelm Reimann Ehefrau Berta geb. Kuntze, 46 J. (Gabelsbergerstr. 26). Malers Paul Breiting S. Gerhard, 3 M. (Bernburgerstr. 21).

Standesamt Halle S. (Steinweg 2), 19. Juni

Aufgeboten: Schlosser Alwin Fischer und Anna Schröter (Anhalterstr. 1). Gefreite Friedrich Luschmann und Martha Hansen (Berlin und Kl. Sandberg 18). Former Emil Bartholomäus und Bertha Wiesner (Schützenstr. 12 und Beesenerstraße 20). Bauarbeiter Max Hanczick und Martha Höpel (Witzgenstr. 5 und Schmiedestr. 34). Arbeiter Karl Michaelis und Klara Brömme (Raffineriestr. 45). Handlungsgeh. Hermann Hübner und Margarete Schulze (Forsterstr. 51 und Triftstraße 28). Prakt. Zahnarzt Paul Kewplak und Katharina Schulze (Heiligenstadt und Martenstr. 8). Bergmann Emil Köttner und Elisabeth Bleichroth (Thondorf und Ludwigstr. 16).

Eheschließung: Musikdirektor Franz Schumann und Lina Maehnert (Dommitzsch und Gr. Steinstr. 20).

Geboren: Kaufmann Georg Rake S., Hans-Werner (Wölfergstraße 1). Heizer Hermann Meißner T., Ella (Klinik). Bergmann Otto Waack S., Otto (Klinik). Bauarbtr. Robert Rößler T., Gertrud (Klinik). Arbeiter Karl Voigt S., Otto (Klinik). Schuhmacher Richard v. Nyssen S., Wilhelm (Klinik). Schmied Karl Perl S., Paul (Torstr. 11). Fabrikant Max Jänicke T., Lisbeth (Taubenstr. 18). Kellner Hermann Claus T., Erika (Königstr. 5). Schmied Gustav Kelz T., Frida (Spitze 12). Konditor Karl Gerlach S., Hans (Anhalterstr. 8). Postassistent Hermann Augustyn T., Käthe (Hafenstr. 41).

Gestorben: Handarbeiters Ernst Krause S. Willy, 3 Wch. (Schlosserstr. 14). Schuhmachermeisters Friedrich Flagmeyer Ehefrau Ottilie geb. Helbig, 31 J. (Klinik). Arbeiters Michael Deutsch Ehefrau Marie geb. Dzialoszinska, 52 J. (Klinik). Martha Dittmar, 24 J. (Bergmannstrost).

Auswärtige Aufgebote.

Produktenhändler Jakob Sternlicht und Berta Goldschmidt (Halle und Elbagien). Tischler Otto Göttlich und Martha Schmidt (Halle und Elsdorf). Versicherungsbeamte Kurt Ebert und Marie Arnold (Halle und Apolda).

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

21. Juni: Heiter bei Wolkenzug, normale Wärme. Stellenweise Gewitter.
22. Juni: Teils heiter, teils wolkig, meist trocken, warm.
23. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, schön. Windig.

Meteorologische Station zu Halle.

	19. Juni 9 Uhr abends	20. Juni 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	757,2	765,2
Thermometer Celsius	22,8	20,2
Rel. Feuchtigkeit	63 %	66 %
Wind	SO 1	WNW 4

Maximum der Temperatur am 19. Juni: 36,4° C.
Minimum in der Nacht vom 19. zum 20. Juni: 15,8° C.
Niederschläge am 20. Juni 7 Uhr morgens: 0,0 mm.
Florabad. Wasserwärme der Saale vom 20. Juni morgens: 20° C.

CALIFIG
Originaler, einzig echter
CALIFORNISCHER FEIGEN SYRUP.
Ideales Abführmittel für Erwachsene und Kinder.
Ein Schatz unter den Hausmitteln. Durch dieses bewährte Mittel werden bei alt und jung Verstopfung und daraus hervorgehende Beschwerden prompt beseitigt, ohne nachteilige Erscheinungen für den Körper. Sanft wirkend, mild und sicher.
Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, pro 1/1 Fl. M. 2.50, 1/2 Fl. M. 1.50.
Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75. Extr. Senn. liquid. 20. Elixr. Caryoph. comp. 5.

Sommersprossen werden nach den Attesten von Aerzten u. Laien an zuverlässigsten behandelt mit Obermeyer's Herba-Seife.
Zu haben in allen Apotheken, Drog.- u. Parf.-g. St. 50 Pfg. u. 1 Mk.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei The Bradstreet Company eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureaus für Provinz Sachsen und Herzogtum Anhalt: Magdeburg, Breiteweg 62/63.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060620038/fragment/page=0002

D. R. W. Z. D. R. W. Z.

Butter

ist jetzt von hervorragend feinem Geschmack — reine Gras-Butter. —

Preise sind infolge des überreichlichen Futterreichtums wesentlich billiger geworden, wenn auch der billige Preisstand früherer Jahre nicht erreicht wird.

Hochfeine Tafel-Butter „Muschel" Stück 58 Pfg.

F. H. Krause,

Gr. Ulrichstraße 44, Leipzigerstraße 16, Alter Markt 18, Gr. Steinstraße 39, Thomasiusstraße 40, Steinweg 24, Bernburgerstraße 16, Burgstraße 7.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der verwitweten Frau **Anna Gramowski** geb. Giebeler zu Halle a. S., Inhaberin der Firma: **M. Gramowski**, ist infolge eines von der Gemeinschuldnerin gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 19. Juli 1906, vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte in Halle a. S., Poststraße 15—17, Erdgeschoß, Südflügel, Zimmer Nr. 45, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Halle a. S., den 19. Juni 1906.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von ca. 4000 qm Fahrbahnpflaster, 1500 qm Mosaikkleinpflaster, das Versetzen von 3000 laufenden Meter Bordkantensteinen, einschließlich der Lieferung des Pflastersandes, jedoch ohne die Lieferung der Steine, soll im ganzen oder in einzelnen Losen verdungen werden.

Unternehmer erhalten gegen ein Entgelt von 50 Pfg. die Angebotsformulare nebst Ausführungsbestimmungen auf dem hiesigen Rathause, Zimmer Nr. 6, woselbst auch die Angebote im verschlossenen und entsprechend beschriebenen Umschlage bis zum **Freitag den 29. d. Mts. vormitt. 10 Uhr** abgegeben sind.

Etwa gewünschte Auskunft hinsichtlich der Ausführung gibt der Stadtbaumeister.

Delitzsch, den 18. Juni 1906.
Der Magistrat.
Rampoldt.

Obstverpachtung.

Dienstag den 26. Juni vormitt. 10 Uhr soll die **Obstnutzung** von den Blattagen und Alleen der Domäne Görzig i/Anh., der vorm. Pfeilschen Gärten in Trebbichau a/Fr., der Rittergüter Pietzen und der Domäne Werdershausen nach Meistgebot verpachtet werden. Bedingungen im Termin, Anzahlung Hälfte der Pachtsumme.

Versammlung im Görziger Gutsgarten.

Bad Suderode am Harz.
Hausverkauf.

Haus in bester Lage, ca. 20 Zimmer, mit Balkons u. Garten, zu Pensionszw. vorzüglich geeignet, preiswert zu verkaufen. Auskunft bei Witwe **Sophie Schatz, Suderode, Harz.**

Badehauben

25 Pfg.
Gummi-Badehauben
40 Pfg.
Rote Gummi-Badehauben
1,00 Mk.
empfiehlt
Hugo Nehab
Nachf.,
68 obere Leipzigerstr. 68, 27 Gr. Ulrichstr. 27.

Gasthof

mit großem Ausspann, gutes altes Geschäft, in Delitzsch, ist Verhältn. halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. durch **M. Jacobi, Delitzsch**, Eisenbahnstraße 17 a.

Herrschaftl. Dreifamilienhaus

● **mit Garten**, Norden, beste Wohnlage, **unter außerord. günstigen**
● **Bedingungen** sofort zu verkaufen.
● Näheres unter **B. g. 7426** an
● **Rudolf Mosse**, Halle S.

10,000 u. 7000 Mk. zu 4½ % hinter Mündelgeld. einzeln. Hypothek zu zediere. gef. Off. **K. 5574** an die Exp.

☐ **7000 Mk.** goldsichere II. Hyp.
☐ zu 4% **gesucht.**
☐ Angebote unter **R. o. 7378** an
☐ **Rudolf Mosse, Halle S.**

Auf Hausgrundstück mit sehr guter Verzinsung **suche II. Hyp., 18- bis 20,000 Mk.**, v. Selbstgeber. Off. u. B. u. 7417 an **Rud. Mosse**, Halle S.

3—10,000, 30- u. 50,000 Mk. auszul. **C. Kieseberg**, Hardenbergstr. 39.

Schmeerstraße 21
Laden mit großem Nebenraum für 1/10. 06 **zu vermieten.**
Erfragen **Chr. Voigt,** Leipzigerstraße 16.

Weißenfels a/S. Schlächterladen

m. Wohn. i. Eckh., Lage u. Einrichtvorz., 1. Aug. cr. zu verm.
Starcke, Naumburgerstr. 20, part.

Hübscher Laden

in Rudolstadt (Thür.) ist mit oder ohne Wohnung sofort oder später zu vermieten. Derselbe liegt inmitten der Stadt u. an der Hauptstraße u. eignet sich der vorzügl. Lage wegen fast zu jedem Geschäft.
Albert Brückner, Rudolstadt.

Große Niederlage

event. als Fabrikraum oder Werkstatt mit 2 Kontoren z. 1. Oktbr. zu verm.
Riemeyerstraße 4.

✕ **Wörmlitzerstraße 4**
✕ große freundl. **Wohnung**, I. Etage,
✕ 500 ℳ 1. Juli **zu vermieten.**

✕ **Wohnungen** v. 160—263 ℳ u.
✕ **eine Fleischerei**
✕ **zu verm.** Näh. **Huttenstr. 5** b od.
✕ im **Restaurant Huttenstr. 2 a.**

Zu vermieten per 1. Okt. oder früher **herrsch. hohes Parterre**, 7 Zimmer, Bad, Küche, Zub., Gas, an 800 ℳ Marienstr. 17, b. Hausm. zu melden. Näh. S. Löwenbahl, Neue Leipz. Chaussee 5b.

Kleine herrschaftl. Wohn., 2 St., K., K., K., an ruh. Leute, 450 Mk. Schulstraße 7.

Die von Herrn **Dr. Nesse** bewohnte **I. Etage Augustastr. 21** ist 1/10. zu vermieten; elektr. Licht. Besichtigung 11—3, 5—7. **Herzog.**

Kirchnerstraße 21

● **herrsch. III. Et.**, 6 Z., Vorr., Bad,
● Balk., viel. Zub., weg. Vers. **1./10.**
● **zu verm.** Näh. **Kirchnerstr. 20, p.**

Geiststr. 21, halbe II. Etg.,

☐ 5 St., K., Bad u. Zub., 1./10. für
☐ 700 ℳ **zu verm.** Näh. im Kontor
☐ **Deilbrun & Bünner**, Geiststr. 22.

3—20 Mk. tägl. könn. Personen jed. Standes verdienen. **Nebenerwerb** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretung 2c. Näh. **Erwerbscentrale in Frankfurt a/M.**

Für Memorial, Hauptbuch und Bilanz eines größeren **Berawerks-Unternehmens** mit Nebenanlagen wird solider, **tüchtiger Buchhalter** zum baldigen Eintritt **gesucht.** Anfangsgehalt 2400 ℳ und Feuerungsdeputat 2c. Off. mit Bezeichn. d. kaufm. Ausbild., der bish. Tätigk., Zeugnisabschriften u. Rel. sub **U. L. 7451** an **Rud. Mosse**, Halle S. Persönl. Vorst. verl.

Maschinist

für Sauggas-Anlage und elektr. Licht **gesucht. Dr. Starckes Sanatorium, Berka** (Ilm).

4 Läden

mit 1 ohne Straßenfront. **2 Verkaufsstände, 3 große und 5 kleine Schaukästen, 2 50 cm tiefe Schaukästen, Reklametafeln**, große und kleine, alles passend für Geschäfte jeder Art, sofort oder später an der **Saale-Zeitungs-Passage zu vermieten.**

Näheres **Große Brauhausstraße 17** im **Druckerei-Kontor.**

Hochherrschaftl. Wohnung, II. Etage,

8 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, Bad, Gas, elektr. Licht, per sof. od. später zu vermieten **Delitzscherstr. 12/13.** Zu erfr. im Kontor.

Versetzungshalber Wohnung Gr. Berlin 1, II. Et.,

4 St., 1 K., Küche, Bad u. Zub. v. 1./10. für 650 ℳ zu verm. Besicht. vorm.

Königstr. 80, I. Etage,

hochherrschaftl. Wohnung mit reichlichem Zubehör, Gas und elektr. Licht, per **1. Oktober zu vermieten.**

Besichtigung an Wochentagen von 10 bis 1 und 3 bis 5 Uhr.

Wohnung,

1. Etage, von 5 Zimmern und Zubehör, Steinweg, Nähe des Rannischen Platzes, **sofort zu vermieten.** Näh. **A. Leisegang, Wörmlitzerstr. 5, I.**

Für die **Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** wird ein

Direktions-Inspektor

gesucht. Gehalt, Reisespesen u. Provision sind sehr günstig. Der Posten bietet eine angesehene u. angenehme **Lebensstellung.** Repräsentable, intelligente und geschäftsgewandte Herren belieben ihre ausführlichen Bewerbungsgesuche bei der unterfertigten Geschäftsstelle einzureichen.

Magdeburg, im Juni 1906.

Die General-Agentur.
Wilh. Herdt, Tauentzienstraße 9.

Tüchtiger Maschinenschlosser
sowie **1 Werkzeugschlosser**
finden Beschäftigung.
Gebrüder Schmidt, Weimar i. Thür.

Tücht. Eisendreher, Former u. Feuerschmiede

bei guten Akkorden für **sofort gesucht.**
Braunschweigische Maschinenbau-Anstalt, Braunschweig.

Vertreter bei Baufirmen

gut eingeführt, **sucht** leistungsfähige Berliner Jalousiefabrik. Offerten unt. **B. C. 944** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Sofort, spätestens zum 1. Juli ds. Js. zuverlässiger

Bureaugehilfe

mit guter Handschrift — auch vertretender Beamter — **gesucht.** Gehalt nach Uebereinkunft u. Leistung. Meldungen unter **B. r. 7477** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Junger Kaufmann

im Alter von 18—20 Jahren für auswärtige Fabrik für Kontor u. Lager p. 1. Juli a. c. **gesucht.** Gelernter Drogist bevorzugt. Meldungen u. **7441 W.** an die Expedition dieser Zeitung.

Gewissenhafter Buchhalter, energ., mit allen Arbeiten vertraut, verb., **sucht** dauernde **Stellung** als Buchhalter, Kassierer oder Geschäftsleiter. Gute Referenzen und Kaution vorhanden. Off. unter **R. 5712** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle S.**

Tücht., zuverl. Hausmädchen zu Anfang Juli gesucht Reilstraße **100, I.**

Nur
Sanidkapseln
(10 Sant., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei **Harnröhrenleiden, Blasenkatarrh** etc. Preis 3 Mark per Fl.
Versand Hofmann-Apotheke Schkeuditz-Leipzig.
In **Halle:** in der **Hirschapotheke** zu haben.

Frottier-Artikel für Hautpflege hält billigst empfohlen. Parfümerie **Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**

Rucksäcke für Kinder von 48 ₰ an
Rucksäcke für Damen von 98 ₰ an
Rucksäcke für Herren von 98 ₰ an
Trinkflaschen mit Schraube von 12 ₰ an
Hamburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum
G. m. b. H. — Fernruf 378.
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 60/61. Barfüßerstr. 3/5.

Umtausch gern gestattet!

Massive Goldwaren,

8-, 14- u. 18karätig (333, 585 bez. 750 gestempelt), in größter Auswahl, auch in **Mattgold** in nur soliden erprobten Fabrikaten.
Juwelier **Tittel,**
Schmeerstraße Nr. 11.
5% in Rabatt-Sparmarken.

Damen-
Kopfwäsche, Champoonieren mit Frisur 1 Mark.
Frau Berta Fleckinger
Spezial-Damen-Frisier-Salon,
Gr. Ulrichstr. 29 nur 29, I. Etage.

August Pirls ärztlich empfohl. Kinderfußbettdg. **„Natura"** ist i. all. Größen i. braun u. schwarzer Farbe erhältl.

August Pirl, Geiststr. 10.
Mitgl. d. R.-Sp.-V.
Lager in echten amerikanischen Stiefeln.

Erich Heine,
Goldschmied,
Geiststrasse 65,
bittet um Beachtung seiner Auslagen
moderner Hochzeits- und Paten-Geschenke.
R. Sp. V.

Fohlen

Oldenburger Schlag
3 Stück 3½jährig, geeignet als Kutsch- und Reitpferde, **4 Stück** 2½jährig, stehen **zum Verkauf.** Besichtigung nur wochentags.
Rasenmühle Jena.

Reitpferd.

Ein hocheleganter Cob-Wallach, Rappe, mit auffallenden Gängen, tadellos knochenrein, 6 Jahre alt, 168 cm, geht auch als Wagenpferd, Preis 1300 Mk., verkauft Amtsrat **Hess**, Dom. Walsen i/Anh., Stat. der Magdeb.-Leipz. Eisenbahn.

Familien-Nachrichten.

Heute früh 1½ Uhr verschied nach langem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante
Lina Rötscher
im 22. Lebensjahre, was allen Bekannten tiefbetrübt anzeigt.
Halle a/S., den 20. Juni 1906.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Franz Rötscher nebst Familie.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 5 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Verlobt: Frl. Marie Gleichmar mit Hrn. Otto Hoffmann (Worbis); Fräul. Marg. Engel mit Hrn. Kaufm. Joh. Widdel (Magdeburg-N.).

Geboren: Sohn: Hrn. Karl Teichmüller (Nordhausen); Hrn. Rechtsanw. Deesen (Halberstadt). — Tochter: Herrn Heinr. Hundertmarck (Barneberg); Herrn Assessor Rich. Baumgarten (Braunschweig); Hrn. Dr. Rudolf (Nordhausen).

Gestorben: Herr Rentier Jürgen Wehrmann (Braunschweig); Hr. Gutsbesitzer Bruno Lebig (Serbitz); Herr Dr. Fritz Lorenz (Gera); Herr Prof. Carl Hemmel (Weimar); Dr. Gustav Kersten (Weimar); Herr Carl Walter Meier (Gera); Herr Friedrich Hofermalz (Kl.-Wechslingen); Herr Ehrhardt Kühnert (Coburg); Frau Barbara Alex (Coburg); Frau Dorothea Zahn geb. Plättner (Gotha); Frau Maurermstr. Wilh. Felgenträger (Magdeburg); Lehrerin Fräulein Marta Michaelis (Magdeburg); Hr. Rektor Hans Köhler aus Dessau (Köln); Herr Hofschneider Wilh. Kieseler (Dessau); Herr Königl. Eisenbahn-Sekretär Aug. Zurmühle (Magdeburg); Hr. Berawerksdirektor a. D. Siegmund Schütze (Braunschweig); Herr Fr. Grau (Magdeburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060620038/fragment/page=0003

Achromatische
Reisegläser, Feldstecher.
= Garantie für beste Optik. =
M 9, 12, 15, 20 ꝛc.
Größte und beste Auswahl.
Carl Schneider,
20 Gr. Ulrichstr. 20.
Fernruf 2590.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Gastspiel des „Berliner Metropol-Ensembles".
Bomben-Lacherfolg
der tollen Burleske:
Nachts nach Zwölfe!
mit **Georg Gau** als „Nulpe-Tulpe".
Im II. Akt: Ein Fest in den Berliner Blumensälen.

Walhalla

Große Internationale
Damen-Ringkampf-Konkurrenz.
Hierdurch die erg. Mitteilung, daß sich eine hiesige Dame zum Ringkampf gemeldet hat. Dieselbe wird an einem der nächsten Abende zur Konkurrenz zugelassen.
Außerdem: Der populäre
Tünnes.
Ab Donnerstag:
Die urkomische Burleske
„Nachtasyl".

Auswärtige Theater.

Donnerstag den 21. Juni 1906.
Leipzig. Neues Theater: Rigoletto. — Leipziger Schauspielhaus: Frau Venus. — Theater am Thomasring: Die Herren von Maxim.

Wintergarten.

Nur noch heute Mittwoch und morgen Donnerstag abends 8½ Uhr
Gastspiel
des
Berliner Künstler-Ensembles
„Modernes Brett'l"
Neues Repertoire.
Preise der Plätze: I. Platz 1,25, im Vorverkauf 1,00, II. Platz 75 ₰, im Vorverkauf 60 ₰ einschl. Billettsteuer.
Vorverkauf bei Hrn. Heinrich Hotban, Gr. Steinstr. 14.

Gabelsbergerscher Stenographen-Verein.
Donnerstag 8 Uhr abends Sitzung im „Gold. Schiffchen", Gr. Ulrichstr.

Männer-Turn-Verein.

Gegründet 1886.
Turnübung in der Schulturnhalle Friesenstraße, an Freyberns Garten, abends von 8—10 Uhr.
A. Für alle Altersklassen Dienstags und Freitags.
B. Altersriege Donnerstags.
C. Damenabteilung Mittwochs (städt. Mädchen-Mittelschule, Gr. Steinstr. 60).
Anmeldungen werden entgegengenommen von den Herren: Schneidermeister Lehrich, Mittelstraße 19, Turnlehrer Löffler, Franckesche Stiftungen, Uhrmacher Koch, Leipziger Straße 44 und im Turnsaal.
Der Vorstand.

Bad Wittekind.

Donnerstag 21. Juni, 8 Uhr abends
Kur-Konzert
Eintritt 35 Pfg. einschl. Billettsteuer. Abonnementsbilletts haben Gültigkeit.

Saalschloss-Brauerei.

Freitag, den 22. Juni, von nachm. 4 bis abends 11 Uhr
2 grosse Konzerte
der 38 Mann starken Kapelle der
Kaiserl. III. Matrosen-Art.-Division.
Garnison: Lehe-Bremerhaven. Leitung: Kaiserl. Musikdir. Waldow.
Eintritt 40 ₰ inkl. Steuer. Karten gültig.
Mitglieder des Marinevereins erhalten Karten bei Herrn Grosskloss, Gr. Steinstraße 17.
F. Winkler.

Paradies.

Heute Mittwoch
Strauss- und Lincke-Abend
vom Konzert-Elite-Orchester — Dir. Ludmilla Gehrecke. —
Wegen plötzlich eingetret. Unpäßlichkeit ist das Auftreten der Duettisten bis auf weiteres verschoben. E. Meißner.

Handwerker-Meister-Verein.

Sonntag, den 24. Juni, vormittags 10 Uhr
Besichtigung des neuen Zivilgerichtsgebäudes.
Versammlung ¾10 Uhr am Kaiserdenkmal.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht Der Vorstand.

Stettin-Skandinavien

vermittelst hocheleganter mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer
Stettin-Kopenhagen-Christiania (via Frederikshavn) jeden Sonnabend und Mittwoch nachm. 2½ Uhr.
Stettin-Kopenhagen-Gothenburg jeden Dienstag u. Freitag nachm. 2½ Uhr.
Prospekte gratis und franko durch
Gustav Metzler, Stettin 19. — Det Forenede Dampskibs Selskab Kopenhagen.

Sommerfrische Stahlbad Rastenberg.

Kurhaus Rastenberg, Besitzer u. Inh. Franz Schmidt, herrlich im Walde gelegen, bietet Erholung und Ruhesuchenden angenehmen u. billigen Sommeraufenthalt. Gr. schatt. Gärt., Tennisplatz. Bad sowie Fernspr. Nr. 4 im Hause.

Ostseebad
ZinnowitZ

Steinfr. schöner Strand mit angrenz. ausgedehnt. Laub- u. Tannenwald. Allen Anforderungen d. Gegenw. entspr. Viele Verschönerung. u. Neueinrichtungen. Teleph. Amt Zinnowitz No. 1. Prosp. d. d. Badedirektion und in Halle a. S. durch Otto Westphal, Marktplatz 13 (Marktschloss).

Ostseebad Heiligendamm

Kriegs Hotel, feinstes Privatpensionat.
Pension inkl. Zimmer von 5 Mark an.

Sulza i. Th., Solbad und Inhalatorium (Post- und Eisenbahnst. Stadtsulza)
Eröffnung der Saison am 1. Mai. Prospekte und Auskunft durch die Badeärzte Sanitätsr. Dr. Schenk, Dr. Löber und die Badedirektion.

Sanatorium Dr. Rosell, Ballenstedt a. Harz
früher b. Dr. Lahmann. Weltbek. Anstalt.
Vorzgl. Kurmittel. 60 Zimmer. Herrl., milde, regenarme Lage. Prospekt.

Bad Lauterberg Süd-Harz
Hotel Langrehr I. Ranges Prospekt.

Dr. Barwinski's Sanatorium

Bad Elgersburg im Thüringer Wald.
Für nervöse Leiden aller Art.
Neu 1906:
Eigene elektr. Zentrale für Bäder u. Licht.

Gegründet 1838.
Bad Ilmenau
Höhe 540 Meter.
im Thüringer Walde.
Klimatischer Kurort, Sommerfrische, Wasserheilanstalt.
Prospekte durch die Bade-Vertretung.

Bad Grund
im Oberharz.
Herrliche Buchen- und Tannen-Waldungen. Moderne Badeanstalt. Tropfsteinhöhle. Silberbergbau. Gute Hotels (Pension von 3,50—4 Mk. an).
Pensionen von 2—3 Mk. Zahlreiche Privatwohnungen (6—12 Mk.).
Neuer illustrierter Prospekt frei durch die Kur-Kommission.

Lauterberg

im Harz. Perle des Südharzes.
Prospekt frei
durch Badekommissar Major a.D. v. Ernsthausen.

Luftkurort

Leistners Waldhaus, in den Kgl. Forsten bei Halle a. S. Station Heide der Halle-Hettstedter Bahn. In 17 Min. von Halle mit der Bahn zu erreichen. Idyllisch gelegen, empf. komfortable Zimmer, auch Balkon, mit vorzügl. Pension pro Tag von 4 Mk. an. Auch ohne Pension. Sol-, Moor- und Kiefernadelbäder, Massage, Abreibung, Milch- und Brunnen-Kuren. — Telephon 1040.

Luft- und Sonnenbad

Gneisenaustraße.
Vorzüglich eingerichtet! Duschen, Turngeräte, Erfrischungsraum, Liegehalle ꝛc. Jahres-Abonnement b. Warter inkl. Kinder bis zu 17 Jahren 6 M.

28000 Exemplare verkauft!

Soeben 29.—30. Tausend erschienen.

Der Umgang in und mit der Gesellschaft.

Von **Emil Rocco.**
9. durchgesehene und verbesserte Auflage.
Oktav, elegant ausgestattet. Fein gebunden 4 M.

Die Vielseitigkeit des Inhalts ergibt nachstehende Uebersicht; die Form der Darstellung ist von der Presse rühmend anerkannt worden.

Vorwort.
Allgemeines: Anstand. — Natürlichkeit und Unterordnung. — Vom Takt.
Persönliches: Die Haltung des Körpers. — Die äußere Erscheinung. — Die Toilette.
Aus der Gesellschaft: Der Besuch. — Einladungen. — Der Empfang. — Das Vorstellen. — Die Besuchskarte. — Vom Grüßen. — Die Unterhaltung. — Anredeformen. — Allgemeines über den Umgang mit Damen. — Winke zur Beherzigung für junge Mädchen. — Bei Tafel. — Der Ball. — Musikalische Vorträge. — Dramatische Aufführungen. — Lebende Bilder. — Maskenball.
Aus der Familie: Geburt und Taufe. — Die Konfirmation. — Die Verlobung. — Der Polterabend. — Die Trauung. — Die Hochzeit. — Todesfall, Beerdigung, Trauer. — Logierbesuch, Trinkgelder, Dienstboten.
Aus der Oeffentlichkeit: Im Theater und Konzert. — Im Gasthaus, im Café. — Auf der Straße. — Ueber das Reisen. — Vom Rauchen.
Verschiedenes: Etwas über Geschenke. — Der briefliche Verkehr. — Ueber Etikette bei Hofe. — Allerlei Sport, Unterhaltungsspiele, Wetten. — Zur Geschichte des Tanzes. — Neue Gesellschaftstänze.

Ein vornehmes Handbuch des guten Tons!

Stimmen der Presse:

„... Hoch erhaben über sämtlichen ähnlichen Büchern steht Roccos Umgang. .... Wir finden in demselben eine reiche Erfahrung und einen klaren, psychologisch geübten Blick für alles Unpassende und Unschöne im gesellschaftlichen Verkehr. Nicht nur jüngere Leser und Leserinnen, auch ältere Personen werden das munter, zum Teil humoristisch geschriebene Buch mit Vergnügen lesen." Bazar.

„... Das Buch ist geschickt abgefaßt und unterrichtet in frischem, niemals belehrsamem Ton über gesellschaftliche Sitten. National-Zeitung.

„... Ein geeignetes Lehrbuch ist Roccos Umgang in und mit der Gesellschaft. Es erzählt in anschaulicher Weise von den Umgangsformen in Gesellschaft, Familie und Oeffentlichkeit; ferner gibt es feinsinnige Ratschläge in Bezug auf Geschenke, Briefwechsel, Unterhaltung und geselige Spiele. Deutsche Postzeitung.

Das Buch durchmustert die heutigen Umgangsformen der gebildeten Welt und beleuchtet sie in vornehmer Sprache zu zweckmäßiger Nutzanwendung.

Halle a. S. **Otto Hendel,** Verlagsbuchhandlung.

Den geehrten Herren Tischler-, Glasermeistern etc. zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich
Taubenstrasse No. 9
die neuesten Holzbearbeitungsmaschinen aufgestellt habe und stehen zum Anreissen der Hölzer, Lagern etc. passende Räume zur Verfügung.
A. Landmesser.

Haushaltungs-Institut Köstritz

Thüringen. Bahn Leipzig—Gera.
Töchter angesehener Eltern finden unter günstigen Bedingungen Aufnahme und zeitgemäße **höhere Berufsausbildung** bei Familienanschluss. A. Kursus für Haushaltung und weibliche Kunstfertigkeit. B. Gärtnerei-kursus. C. Landwirtschaftskursus. D. Kursus für Fachlehrerinnen. Prospekt und jede Auskunft kostenfrei d. Direktion gez. Dir. Dr. H. Settegast.

Sanatorium Dr. Preiss
seit 20 J. ärztl. Dirigent in
Bad Elgersburg im **Thür. Walde.**
Für alle Arten nervöser Leiden.

Bilz

Dresden-Radebeul,
Sanatorium „Schloß Lößnitz"
3 Aerzte. Gute Heilerfolge. Prospekt frei.
Herrliche Lage im „Sächsischen Rigi".
Bilz Öffentliches Licht-Luft-Bad im Lößnitzgrund, 245000 qm groß.
Bilz Naturheilbuch, 11/2 Million. verkauft.

Bansin, schönstes aller Ostseebäder, direkt an See und herrl. Wald. Beste Gesellsch., Kurtaxe u. Bäderpreise mässig. Prosp. durch die Badedirektion.

Braunlage Hohenkurort im Oberharz (640 m) „Villa Bahnstation. Emilie" (Bilsenviert.), hoch am Berge gelegen, dicht am Fichtenwalde, herrliche Aussicht, vorzügliche Verpflegung. Geschwister Peters. Fernsprecher 37.

Camburg

a. d. Saale
Empfehlenswerter Ausflugsort f. Touristen. Vereine. Herrliche Aussichtspunkte. Angenehm Aufenthalt in den neu eingerichteten Restaurationsräumen. Anlag. des Turmbergs. der Cyriaxquelle

---

Turnverein „Guts Muths."

Mittwoch u. Sonnabend Abends 8—10 Uhr
Turnübung
f. Mitglieder u. Jugendturner in der Turnhalle der städt. Volksschule in der Liebenauerstraße.
Anmeldungen werden im Vereinslokal „Rathsküttle", Wörmlitzerstraße, sowie im Turnraume entgegen genommen. Der Vorstand

---

Eröffnungsbilanzen,

Inventuren, Bücher-Revisionen, Bücher-Ordnen, Bücher-Führung übern. überall in sachverständig. streng diskret, bei mäßigem Honorar
Bücherrevisor Carl Gieseguth, Halle a/S., Sternstraße 7.

Saub. Plätterin empfiehlt sich außdem Hause Henriettenstr. 6, part.

Damen finden absolut diskr. Aufn. a. Entbind. bei verheir. Arzt Thür. Kein Heimbericht. Off. u. J. M. 6165 bei. die Exp. d. Berl. Tagebl., Berlin SW.

Fahrrad billig zu verkaufen Neue Promenade 13.

Jeden Donnerstag und Montag
Schlachtefest.
Bernhard Borgis,
Domplatz 10. Tel. 1833.
Feinste Rot-, Leber- u. Schwartenwurst, a Pfd. nur 90 Pfg.

Mittwoch
Schlachtefest.
Emil Arndt, Bertramstr. 24.

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Roten Turm"
in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).
Alle fünf sind geöffnet von früh 1/2 6 Uhr an.
Es wird verabreicht:
Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade — zu 5 Pfg.
in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstr. 80, Nähe des Kerpa-Turmes, Herrn Kaufmann Hille, Geiststraße 68, sowie bei Herrn Flade, Zwingerstraße 5, zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060620038/fragment/page=0004